

30.12.2005

Das erwartete Schneechaos blieb aus Trotzdem viele Unfälle im Potsdamer Umland / Räumung in den Kommunen lief ohne Probleme

POTSDAM-LAND

Die gestrigen starken Schneefälle sorgten zwar im Potsdamer Umland nicht für ein Chaos, wohl aber für erhöhte Unfallzahlen. Manch Kraftfahrer hatte sich den Witterungsverhältnissen nicht angepasst, fuhr zu schnell oder auf Sommerreifen. "Die Beamten waren von einem Unfall zum nächsten unterwegs", berichtete Polizeisprecher Heiko Schmidt vom Schutzbereich Brandenburg.

Während auf den Landstraßen und in den Stadtbereichen nur wenige witterungsbedingte Unfälle zu verzeichnen waren, ereigneten sich bis 14.30 Uhr allein auf den Autobahnen 21 Unfälle. "Glücklicherweise ist es recht glimpflich abgegangen", schätzt Schmidt ein. Lediglich in zwei Fällen kam es zu Personenschäden, überwiegend wurden nur Beulen an den Fahrzeugen registriert. So waren gegen 12.30 Uhr auf der A 115 zwischen Kleinmachnow und Babelsberg ein Lkw mit Anhänger und ein Pkw seitlich zusammengestoßen. Der Pkw landete im Graben.

Seit vier Tagen fährt der Winterdienst der Firma RUWE GmbH rund um die Uhr in der Gemeinde Schwielowsee, um Straßen und Wege zu räumen. Auch in der Gemeinde Nuthetal und in Werder sind die insgesamt 22 Fahrzeuge im Einsatz. 250 Kilometer Straße sind abzufahren und mit Granulat oder Salz-Sand-Gemisch abzustumpfen, damit sie nicht an Tagen wie gestern zu gefährlichen Eispisten für Verkehrsteilnehmer werden. 60 Männer sind in drei Schichten in den Orten unterwegs. Gestern um 0.30 Uhr war der erste Start auf den verschneiten Straßen angesetzt, bis 9 Uhr ging die erste Schicht. "Bei dieser Belastung haben die Männer nichts zu lachen, auch Reparaturen an Fahrzeugen waren nach diesem Dauereinsatz schon fällig", sagt Niederlassungsleiter Thorsten Gregorowitz. Aber solche Anforderungen habe der Berliner Betrieb mit über 30 Jahren Erfahrung natürlich nicht das erste Mal zu meistern. "Trotz unseres Einsatzes können wir aber nicht überall gleichzeitig sein. Das versteht leider so mancher Bürger nicht. Aber wir konnten uns gestern auch schon über Lob und Anerkennung freuen, das gibt Auftrieb für die nächste schwierige Tour", sagt der Chef und springt ins Einsatzfahrzeug, weil er weiß, die nächste Schneeladung ist in Sicht.

Mit der hatten auch die Beelitzer zu kämpfen, wobei Kurt Mischke vom Beelitzer Bauhof einschätzt: "Es ist beherrschbar." Sei es doch nicht so schlimm gekommen, wie angekündigt. Wegen der anhaltenden Schneefälle, die das Streugut immer wieder zudecken, mussten die sieben Mitarbeiter des Bauhofes im Stadtgebiet bis zum Nachmittag schon drei Runden drehen, räumten Geh- und Radwege u.a. in der Clara-Zetkin-Straße, an der Straße nach Heilstätten sowie vor dem Ärztehaus, vor Schulen und Kitas. Auf den kommunalen Straße war zudem die Firma Quandte aus Seddin mit sechs Fahrzeugen im Einsatz.

Dieter Eggert, Leiter des Kleinmachnower Bauhofs, musste gestern fünf Räumfahrzeuge ins Rennen schicken, um Straßen und Wege in Kleinmachnow und Teltow frei zu bekommen. "Trotz Kampf mit dem Dauerschnee hatte wir alles gut im Griff", resümierte er den Einsatz. Insgesamt wurden knapp 400 000 Quadratmeter Straßenfläche geräumt. Um 4 Uhr startete die erste Schicht, die letzte fuhr gestern um 22 Uhr wieder im Bauhof ein. Drei Stunden dauert eine Runde durch die beiden Kommunen. Einziges Problem: Weil in Kleinmachnow wenig Autos unterwegs waren, wurde das gestreute Salz nicht verteilt und konnte nicht wirken. "Es entstand viel Matsch, den wir wegschieben mussten", so Eggert.